

*etatis sue 38 regiminis 5to hanc scite ad vivum exsculptum hoc marmor dabit Anno 1537. Moritur idem Abbas vita et genere egregius Vir 15 (41. 20. Aug. \*)*

Von diesem würdigen Abte meldet ein alter Katalog: »Vir in divinis humanisque negotiis multificius, acetum habens in pectore clavumque rectum tenens summique regis antesignanus in humilitate non poenitendus, propter quam singularem virtutem apud omnes Austriae Principes Praelatos et Barones Nobiles nomen aeternum sibi peperit, et immortalitatem sui nominis posteris reliquit.»

Schwierig bleibt es, dessen Geburtsjahr genau festzustellen, da die beiden Angaben, nämlich die der Medaille vom Jahre 1533 im 36sten Lebensjahre, und die der Inschrift auf dem Grabsteine von 1537 im 38sten nicht zusammenstimmen. Wahrscheinlich wurde die Medaille nicht auf eigene, sondern auf Anderer Veranlassung zum Andenken an die Wahl oder vorerwähnte päpstliche Confirmation geprägt, und das Lebensalter nur beiläufig beige-  
setzt. Da diessfalls keine anderen Daten vorliegen, so dürfte unser Abt vielleicht in den letzten Monaten des Jahres 1498 geboren seyn.

Diese, wie auch die folgende Mittheilung über Michael Herrlich verdanke ich durch die vermittelnde Güte des Göttweiger Capitularen Herrn Hieronymus Feuerböck, eines kenntnisreichen Numismatikers, hauptsächlich dem Stiftsbibliothekar Herrn Leopold Tamscheck.

LIII.

MICHAEL HERRLICH AUS WEINHEIM,

Abt zu Gottweig, † 1609.

(Tab. XVI. Nro. 76.)

MICHAEL HERRLICH . ABBAS GOTWICENSIS. *Im Felde: ÆT. atis — LI. Dessen bärtiges Brustbild im geistlichen Gewande und der Calotte, von vorne.*

R. DEVS . REFVGIVM . MEVM . AN<sup>o</sup> 1590. *Auf einem verzierten Schilde ein in Strahlen verherrlichter oder verklärter Engel, vielleicht als Anspielung auf den Namen Herrlich vom Abte, der den Taufnamen vom Erzengel Michael führte, selbst angenommen.*

Grösse: 1 Zoll und 4 Linien; Gewicht: 1 Loth in Silber, Originalguss, ehedem geöhrt. Im Besitze des Herrn Drs. Leopold v. Stur, praktischen Arztes zu Wien.

\*) Dieses Monument verfertigte aus rothem Marmor der Bildhauer Konrad Ostrer um 50 Gulden rheinisch, den Gulden zu 15 Batzen oder 60 Kreuzern gerechnet.

Die Veranlassung zu dieser Medaille ist unbekannt; vielleicht bot sie die fünfundzwanzigjährige Feier der Abtswürde, welche in die Mitte des Jahres 1589 fiel.

Michael Herrlich war zu Weinheim, unweit Heidelberg in der ehemaligen Pfalz, nach der Medaille um das Jahr 1539 geboren, machte im Benedictiner-Stifte Melk Profess, und dürfte nach seinem Priester-Jubiläum zu urtheilen, das er bei den Schotten den 2. Februar 1609 feierte, im Jahre 1559 zum Priester geweiht worden seyn. In Melk wurde er Prior und dann Pfarrer in Ravelsbach im Viertel unter dem Manhartsberge. Als solcher wurde er den 28. Juni 1564 zur Abtei nach Göttweig postulirt, welchen Wahlaet in Ermangelung irgend eines Göttweiger Conventualen der Abt Leopold zu Altenburg, Johann Abt zu den Schotten und Johann Propst zu Herzogenburg, den Göttweiger Convent repräsentirend, im Beiseyn der kaiserlichen Commissäre, Franz Barons von Sinzendorf und des kaiserlichen Rathes Georg Beyer vornahmen. — In demselben Jahre am 2. August wurde Abt Michael von dem damaligen päpstlichen Legaten zu Wien, Zacharias Delphinus Episcopus Pharensis, bestätigt, nachdem er früher das Juramentum Fidelitatis geleistet hatte.

Mit Recht wird Michael Herrlich ein zweiter Gründer Göttweig's genannt, besonders wenn man die damalige elende Lage des Stiftes erwäget. Unter seinem Vorgänger Abt Leopold 1543 — 1556 wurden die meisten Güter des Stiftes, Besitzungen, Zehente etc. entweder verkauft oder verpfändet, die Schulden häuften sich so, dass Kaiser Ferdinand den damaligen Propst zu Herzogenburg, Bartholomaeus de Cataneis \*), 1556 — 1562 zum Administrator und Superintendenten bestimmte, welche Administration nach dessen Tode auf seinen Nachfolger Propst Johannes überging 1562 — 1564; die Steuerrückstände betrugten allein die in jener Zeit nicht geringe Summe von 10,000 Gulden. In diesen misslichen Umständen erwirkte Abt Michael vorerst vom Kaiser Maximilian II. unterm 19. Febr. 1565 die Bestätigung der Freiheiten, Rechte, Güter, Gewohnheiten, rechtlichen Herkommen des Stiftes, welche Kaiser Rudolph II. am 17. Juni 1578 erneuerte; ebenso unterm 15ten April desselben Jahres 1565 einen General-Consens zum Verkauf oder Verlass etwelcher weit entlegener Güter zur Berichtigung der Steuern. Er machte solche Contracte, dass innerhalb eines kürzeren oder längeren Zeitraums viele verpfändete Güter oder Zehente durch jährliche Abrechnung der Bestandsumme und hiedurch geleistete Tilgung der darauf haftenden Schuld dem Stifte an-

---

\*) Dieser Bartholomaeus war aus einem adeligen italienischen Geschlechte, Cantor in Wien, Liebling Kaiser Ferdinand's I., Maximilians II., und am 6. Mai 1550 Propst zu Herzogenburg. Das Stift Göttweig liess ihm nach seinem 1562 erfolgten Tode aus Erkenntlichkeit ein steinernes Grabmal setzen.

heim fielen, andere lösete er wieder ein, oder kaufte sie, fast erloschene Rechte vindicirte er, und brachte das Haus innerhalb 10 bis 15 Jahren zu einem bedeutenden Wohlstande. Die Stifts-Prioren: Laurenz, Theobald, Christoph Wolfgang, Elias Bernhammer, Georg Schedler, Johann Blau, welche in Urkunden vorkommen, zeigen, dass Göttweig wieder mit Conventualen versehen war. Jedoch wurde dieses Aufblühen Göttweig's getrübt, indem 1580 in Festo SS. Trinitatis (29. Mai) der Blitz einen Thurm entzündete, wodurch die Hauptkirche, der Kreuzgang und das Dormitorium sammt den Wohnungen im Convente durch Brand verheert wurden. — Abt Michael liess den Muth nicht sinken; denn sein Wahlspruch hiess: »Deus refugium meum»; er baute auf, verschönerte das Haus, ja ein nach dem Tode des Abtes David Gregorius Cornens († 1648) aufgenommenes Inventar enthält eine Menge von Kirchenparamenten, Ornaten, Kelchen und anderen Präziosen, welche vom Abte Michael herrührten. Als er endlich 40 Jahre die schwierige Leitung des Hauses geführt hatte, resignirte er freiwillig Alters halber den 12. September 1604, indem er sich seinen Lebensunterhalt bestimmen und versichern liess. Doch nicht lange genoss er die Ruhe, indem er schon den 23. März 1609 hochbejahrt starb.

Die Perle der österreichischen Prälaten im vorigen Jahrhunderte war unstreitig Gottfried Bessel, Abt zu Göttweig, geboren den 5. September 1672 zu Buchsheim in Franken, Abt von 1714 bis zu seinem Tode am 22. Jänner 1749. Er liess das am 18. Juni 1718 abgebrannte Kloster in dem grossartigen Style seiner Zeit wieder aufbauen, und mit einer an wichtigen Handschriften, alten Drucken und anderen Seltenheiten reichen Bibliothek sammt einer auserlesenen Münzensammlung versehen. Von seinem *Chronicon Gottvicense*, das in der Geschichte der deutschen Diplomatie Epoche macht, erschien in Tegernsee 1732 leider nur der Prodomus in zwei Foliohänden. Man s. dessen Lebensabriss in Baron v. Hormayr's Taschenbuche für vaterländische Geschichte, 1845. S. 304—319.

Auf ihn und den Wiederaufbau des Stiftes beziehen sich vier Medaillen:

I.

*Auf die Grundsteinlegung des neuen Baues, die am 2. Juli 1719 durch Michael Johann III. Grafen von Althann im Namen des Kaisers geschah.*

IMP.erator CAES.ar CAROLVS . VI . AVGVSTVS . P. ius FEL. ix P. ater P. atriæ. Des Kaisers lorbergeschmücktes Haupt von der rechten Seite. Unten: Richter, Name des Medailleurs aus Stockholm, des berühmten schwedischen Medailleurs Karlsteen Schwiegersohn, der noch 1737 als Kaiser Karls VI. Medailleur in Wien lebte.

R. *In eilf Zeilen:*

ADES  
MAGNA DEI MATER  
DVM CAES<sup>r</sup>. AVG. *usto* CAR. *olo* VI.  
ANNVENTE ET PR. *inum* LAP. *idem* PON. *ente*  
DICATVM TIBI ORD. *inis* S. *ancti* BEN. *edicti*  
LIB<sup>m</sup>. (*liberum*) ET EXEMT. *um* MON. *asterium* GOTVIC. *ense*  
INCENDIO CONSVMTVM.  
CVRA. ABB. *atis* GODEFRIDI  
AMPLIOR. *ibus* OPERIB<sup>9</sup>. RESTI-  
TVITVR. MDCC XIX.  
VI. NON. *as* IVL. *ias*

Grösse: 1 Zoll 8 Linien; Gewicht: 1<sup>15</sup>/<sub>16</sub> Loth in Silber, geprägt.

II.

CAES: *ar* AVG: *ustus* CAROL: *us* — VI. PLVR: *ium* VTR: *iusque* ORB: *is*  
PROVIN: *ciarum* REX. *Des Kaisers lorbergeschmücktes Brustbild à l'an-*  
*tique mit dem Orden des goldenen Vliesses auf der Brust von der rechten*  
*Seite. Unten: WAROV. Daniel Warou, eines Goldschmieds Sohn aus Stock-*  
*holm und Karlsteen's Schüler, arbeitete in Wien, wo er um 1730 starb.*

R. *Eilfzeitige Inschrift wie auf der vorhergehenden Medaille.*

Grösse: 1 Zoll 8 Linien; Gewicht 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Loth in Silber, geprägt. Vgl. Catalog. numo-  
rum Hungar. etc. Musei Széchényiani. Pestini, 1807, pag. 309, Nro. 96.

III.

GODEFRIDO. D. G. ABBATI. GOTVICEN. *si* OPTIMO. PATRI. *Dessen Brust-*  
*bild mit dem Prälatenkreuze über dem geistlichen Gewande und der Calotte,*  
*von der rechten Seite. Unten: P. aulus C. hristophorus BECKER. f. (ecit.)*

R. OB. MONASTERIUM. AB. INCENDIO. RESTITUTUM *Im Abschnitte: PRIOR &*  
*CAP. itulum* GOTV. *icense* D. D. C. — MDCCXXIX. *Der Prospect des neugebau-*  
*ten prachtvollen Stiftes, gegen welches ein Wagen mit drei Weinfässern zu-*  
*fährt. An der Gartenmauer des vorigen Künstlers Chiffer P. C. B., der von*  
*Coblenz als Goldschmied nach Wien kam, und ein ausgezeichnete Wapen- und*  
*Stämpelschneider wurde.*

Grösse: 1 Zoll 11 Linien; Gewicht: 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Loth geprägt. Vgl. Appel's Münz- und Me-  
dailen-Sammlung. Wien, 1805. Nro. 326.

IV.

GODEFRID. *us* ABBAS GOTWICENS. *is* INCL. *ylorum* STAT. *uum* INF. *erioris*  
AVSTR. *iae* AD SELECT. *a* CONS. *ilia* DEPVT. *atus* PERPET. *uus*. *Dessen Brust-*  
*bild wie N. I. Am Arme:* VESTNER F. *ecit.* Unten: C. PR. S. C. M.

BVCHEMENSIS

FRANCUS

NAT. *us* A. *nno* M. DC. LXXII

ORD. *inis* S. BENED. *icti* PROFESSVS

AB. A. *nno* M. DC. XCIII.

SACERDOS AB A. *nno* M. DCXCVI.

ABBAS GOTWICENSIS

AB A. *nno* M. D. XIV.

QVOD COENOBIVM

NON SOLVM AB INCENDIO

SPLENDIDE RESTITVIT

VERVM ETIAM

LVCVLENTISS. *imo* ANNALIVM

OPERE ILLVSTRAVIT

OMNIS ANTIQVITATIS

GERMANICAE IBIDEM

PROMVS CONDVS.

S. D. S.

Grösse: 1 Zoll 7 Linien; Gewicht: 1¼ Loth in Silber, geprägt. Vgl. Appel l. c.  
Nro. 325.

Bessel's Liebling und zweiter Nachfolger war Magnus Klein, geboren zu Wasserhof in Kärnthen und von 1768 bis 1783 Abt, beschenkte die vaterländische Literatur mit: *Chronici Gottwicensis continuatio, sive notitia Austriae antiquae et mediae*. Tom. II. Tegernsee, 1781, in 4to.

**Jubel-Medaille auf den Abt Altmann Arigler, im J. 1843.**

ALTMANNUS ABBAS GOTTWIC. *ensis* ELECT. *us* ANNO MDCCCXII. *Dessen Brustbild im geistlichen Gewande mit der Prälatenkette und der Chalotte, von der linken Seite. Unten:* CESAR. F. *ecit*, *der Name des jungen, talentreichen Künstlers aus Wien.*

R. SACERDOS JUBILAEVS A. *nno* MDCCCXLIII. \* PIETAS CONVENTVS D. *at*  
D. *edical*. *Innerhalb eines Kranzes von Aehren und Weinlaub als Symbolen*  
*des katholischen Priesterthums secundum ordinem Melchisedech das vier-*

*feldige Wapen, und zwar im 1. und 4. Felde zwei verkehrte A mit einem Riegel durchzogen — d. i. A. ltmann A. rigler.*

Grösse: 1 Zoll 6 Linien; Gewicht: 2 Loth in Silber, in Wien geprägt.

Der jetzige Abt zu Göttweig, Altmann Arigler, ist zu Kirchdorf in Oesterreich ob der Enns am 6. Nov. 1768 geboren. Er studirte zu Linz, trat den 5. Sept. 1790 in den Benedictinerorden zu Göttweig, legte den 11. Nov. 1792 die feierlichen Ordensgelübde ab, und wurde den 25. Februar 1793 in Wien zum Priester geweiht. Noch in diesem Jahre bewarb er sich um die Lehrkanzel des alten und neuen Bundes zu Linz, welche ihm auch zu Theil wurde. Als jedoch 1800 im Stifte Göttweig die noch bestehende theologische Hauslehranstalt von dem damaligen Abte Leonard Grindberger errichtet wurde, resignirte er aus Liebe zu seinem Stifte seine Professorstelle in Linz, um in derselben Eigenschaft an der Hauslehranstalt Dienste leisten zu können. Doch schon 1806 wurde er als öffentlicher Professor des neuen Testaments an die Universität nach Wien berufen, wo er durch unermüdeten Eifer und gründliche Gelehrsamkeit wirkend, 1810 die Doctorswürde erhielt, und in Anerkennung dieser Verdienste und seiner literarischen Leistungen \*) ihm von weiland Seiner Majestät dem Kaiser Franz 1813 der Titel eines k. k. n. ö. Regierungsrathes zu Theil wurde. Am 2. Sept. 1812 ward er zum Abte erwählt, und obgleich durch diese höhere Würde dem Lehrfache entrissen, blieb er doch stets der anhänglichste Freund der Wissenschaft und der eifrigste Beförderer derselben in und ausser seinem Stifte. 1818 zum n. ö. ständischen Verordneten gewählt, hat er als solcher durch sechs Jahre die erspriesslichsten Dienste geleistet, und widmet, seit Jahren erblindet, noch fortwährend als Ausschussrath des n. ö. Prälatenstandes den ständischen Angelegenheiten die regste Theilnahme, worüber ihm die schmeichelhafteste Anerkennung von Sr. Exc. dem Hrn. Hof- und Landmarschall Grafen von Goëss im Namen der Stände kürzlich zu Theil wurde. Die vielen Verdienste, welche sich der Abt um Kirche und Staat erwarb, vorzüglich sein unablässiger Eifer, das ihm anvertraute Stift durch Aufrechthaltung der religiösen Disciplin und durch wissenschaftliches Streben, so wie durch einen geordneten Haushalt immer mehr zu heben, hat aber auch Se. Majestät der jetzt regierende Kaiser Ferdinand durch Verleihung des Ritterkreuzes des Leopoldordens bei Gelegenheit des am 20. Juni 1843 gefeierten Priesterjubiläums anerkannt und gewürdigt \*\*). Anderseits haben die dankbaren Stifftsglieder die Liebe zu ihrem hochverehrten Abte durch Prägung dieser Medaille zu verewigen gesucht.

\*) Werthvoll ist dessen gedruckte Rede: *De certitudine studii biblici*; im Jahre 1813 erschien: *Hermeneutica biblica generalis* in zwei Bänden, die er zum Behufe seiner Vorlesungen ausgearbeitet hatte.

\*\*\*) Am 24. Juni laut der Wiener Zeitung vom 30. Juni 1843.